

Nimmersatt mit ihren Gehilfen, gehörten auch die Brüder vom Talkensteine an. Das Haupt dieses sauberen Bundes war Hans v. Delsnitz, ihr Hauptsammelplatz das Lehnhaus, auf welchem die v. Zedlitz saßen.

Wie dieser Bund nicht nur sein Schwert in die Waagschale politischer Ereignisse warf, so wurde er besonders dadurch zur Pest für's eigene Vaterland, daß ihm alle Wagen mit Gütern auf der Straße nach Sachsen zur Beute fielen. Die Mitglieder dieses Bundes trieben den Straßenraub mit einer so großen Frechheit, daß selbst Städte wie Breslau, Nürnberg u. s. w. es nicht wagten, offen gegen diesen Bund aufzutreten. Im Görlitzer Rathsarchive aufbewahrte Inquisitionsacten aus jener Zeit werfen ein schreckliches Licht auf das Treiben dieser adeligen Räuber.

Schon Kaiser Siegismond hatte 1435 den Sechsstädten Auftrag gegeben, den Talkenstein zu zerstören, die Kriege machten aber einen Heereszug unmöglich, wähten sich doch die Talkenberge auf Talkenstein so sicher, daß sie die Kühnheit hatten, dem Herzoge von Sachsen einen Fehdebrief zuzuschicken!

Solch' Unheil seines Landes nahm sich endlich König Matthias zu Herzen und veranstaltete 1474 einen Heereszug gegen die Raubschlösser in Mähren und Böhmen; er zerstörte mehrere derselben und ließ ihre Besitzer aufknüpfen. Eben im Begriff, auch vor den Talkenstein zu ziehen, erhielt er die Kunde von dem Anzuge der Polen, mußte seinen Plan also für jetzt aufgeben.

Im Jahre 1475 hielt Bernhard v. Talkenberg einen Gefangenen auf seiner Burg in Verwahrung, den seine Spießgesellen Walther Haubitz, Hans v. Lüben, Adam Schwabe, Lorenz Gotthardt und der kleine Martin gefangen hatten, die ihm den zehnten Gulden vom Lösegeld versprachen, außerdem sich verpflichteten, Niemand zu sagen, daß Talkenberg den Gefangenen innegehalten habe, worüber sie eine Urkunde d. d. 1475 nach heiligem Kreuzestage abfaßten. Dieselbe kam durch einen Spion der Talkenberge, Namens Kanzler, den man festgefahren, in den Besitz der Städte, mit ihr noch zwei andere merkwürdige Briefe. Einer der-